BNE - UNTERRICHT

Die fünf Phasen eines idealtypischen BNE-Unterrichts am Beispiel der übergeordneten Fragestellung „Werden alle satt?“

Werden alle satt?

Einstieg	Wissensausbau Vernetzung	Visionsentwicklung	Beantwortung der Leitfrage	Transfer
Sensibilisierung für das Thema Leitfrage stellen vorhandenes Wissen aktivieren	Fachwissen aufbauen Leitfrage aus Sicht der verschiedenen Dimensionen ergründen Perspektiven miteinander in Verbindung bringen	Abwägen von Konsequenzen, Chancen und Grenzen der NE Berücksichtigung der Zeit-Dimension Urteilsbildung mögliche Antworten finden	Einbezug der erarbeiteten Vernetzungen und entwickelten Visionen Entscheidungsfindung Leistungsbewertung	Lernrückblick Evaluation Erkenntnisse auf andere Themenbereiche Übertragen

- Was ist für mich ein Garten? (Präkonzept)
- Wie ist dein Lieblingsort im Schulgarten?
- Was esse ich?
- Was weisst du schon?
- Lebensraum Schulgarten: Tiere und Pflanzen kennenlernen
- Gelerntes Festhalten: Forschertagebuch, Schatzkiste, Gartenmappe
- Was soll und darf in unserem Schulgarten wachsen?
- Wer ist an meinen (essbaren) Pflanzen im Schulgarten interessiert? Geteilte und gegensätzliche Interessen?
- Was ist ein guter Schulgarten für … z.B. die Schnecke ?
- Hast du mit anderen zusammengearbeitet? Wie war die Zusammenarbeit?
- Der Schulgarten aus der Sicht von: Schnecke, Kinder, Koch, ...
- Fachwissen aufbauen: Wie wachsen Pflanzen? Wozu braucht es Wasser? u.v.m.
- Woher kommt mein Essen?
- Ist mein Essen auch dein Essen? Lebensmittel aus anderen Ländern
- Was hast du neu beobachtet? Was hast du dazu gelernt? Was hat sich verändert?
- Wer hat nicht genug zu essen?
- Wie kann der Lebensraum Schulgarten alle Beteiligten erfreuen?
- Das «Super-Gemüse» oder das «Alleskönner-Gemüse» erfinden und darstellen
- Unser Schulgarten in 50 Jahren…
- Was für Ideen findest du gut? Was für Wünsche hast du an die Welt?
- Was braucht es, damit alle satt werden?
- Interessenskonflikte oder unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen: Rollenspiele
- Schulgarten für Mensch und Natur (Postkonzept)
- Das müsste erfunden werden…
- Ich stelle mir vor, dass…
- Was war schwierig? Was hat sich verändert?
- **Meine Antwort auf die Leitfrage ist … weil …**
- Hat sich deine Meinung geändert? Falls ja, warum?
- Forschertagebuch auswerten, aufzeigen, was dabei gelernt wurde.
- Was kannst du in deinem Alltag tun?
- Transfer: Food-Waste
- Kennst du andere Gegebenheiten, wo es faire Lösungen braucht? Welche?

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM SCHULGARTEN

Ein Schulgarten ist weit mehr als „nur“ ein bepflanzter Ort. Er ist ein äusserst vielseitiger Lernort und ein Tor zu den unterschiedlichsten Fachgebieten, zu Wissen und Können und zur gesamten Welt. Naheliegend ist, dass ein Schulgarten fachliche Zugänge zu unzähligen naturwissenschaftlichen Themen wie Wachstum, natürliche Kreisläufe, Stoffwechsel u.v.m. bietet. Fest steht auch, dass personale, soziale und methodische Kompetenzen bei der praktischen Gartenarbeit sinnvoll aufgebaut und gefördert werden können.

Etwas weniger offensichtlich hingegen sind die unzähligen Möglichkeiten die ein Schulgarten bietet, um mit den Lernenden gesamtgesellschaftlichen Fragen im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung (NE) nachzugehen und damit die im Lehrplan 21 verankerte Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) umzusetzen.

Im BNE-Unterricht geht es unter anderem darum, Visionen für eine gute und gerechte Zukunft für alle zu entwickeln. Mit komplexen Fragestellungen wie beispielsweise „Werden alle satt?“, „Wem gehört der Boden?“ oder „Kartoffel = Kartoffel?“ können wichtige Fähigkeiten wie Informationen beschaffen und überprüfen, sich aktiv und konstruktiv einbringen, andere Meinungen und Argumente akzeptieren, mit widersprüchlichen Sachlagen umgehen können sowie fundierte Entscheidungen treffen u.v.m. aufgebaut werden. Der grosse Vorteil eines Schulgartens ist, dass auch abstrakt erscheinende Fragen für die jüngeren Kinder zugänglich und „begreifbar“ werden.

BNE IM KERN

Kennenlernen von verschiedenen Perspektiven und Interessen unterschiedlicher Akteure

Zusammenhängendes Wissen

Aushandeln von Win-Win-, Konsens- oder „Sowohl-als-auch“-Lösungen

Bewusstsein, dass das eigene Verhalten Auswirkungen auf andere Menschen - insbesondere auch globaler Art - und zukünftige Generationen hat

Entwickeln und Reflektieren von Visionen

FREIZEIT · BAUEN · LANDWIRTSCHAFT · WOHNEN · ERNÄHRUNG · MOBILITÄT · TEXTILIEN · BEKLEIDUNG · GESUNDHEIT · TOURISMUS ·

Impressum Text: Claudia Baumgartner & Corinne Vez. Illustration: Janine Andreotti - PH FHNW. 2019

THEMA

ERNÄHRUNG

Für den BNE-Unterricht ist es wichtig, dass den Lernenden auch komplexe Unterrichtsinhalte zugemutet werden, welche möglichst umfassende aber auch offene und **mehrdimensionale Auseinandersetzungen** ermöglichen. Es eignen sich deshalb Themenbereiche, die ein breites Wissen und Sachinformationen erfordern und Anknüpfungspunkte im Schulgarten als auch an die Erfahrungen der Kinder bieten.

Interessen und Wertvorstellungen von **Akteuren** können stellvertretend für die **drei Zieldimensionen einer NE** stehen. Im Schulgarten lassen sich Zusammenhänge und Widersprüche passend zur Altersstufe verdeutlichen.

Formulierungen, die einschränken oder normative Vorgaben enthalten, vermeiden: «Wie können wir verhindern, dass...?», «Warum ist ... schlecht für ...?»

ÜBERGEORDNETE FRAGESTELLUNG

Ausgangspunkt bildet eine übergeordnete Fragestellung, die von den Lernenden am Ende der Unterrichtseinheit unter Einbezug von zusammenhängendem Wissen, durch Abwägen von unterschiedlichen Perspektiven und Interessen begründet - jedoch vielleicht nicht abschliessend - beantwortet wird. Die Frage soll **positiv formuliert** sein, wie: «Wasser für alle!?», «Was ist ein guter Apfel?» oder «Werden alle satt?».

CHECKLISTE BNE-FRAGESTELLUNGEN

- ☐ Die Frage basiert auf breitem, abgesichertem Wissen.
- ☐ Ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Dimensionen können beleuchtet werden.
- ☐ Die Perspektiven und Interessen von unterschiedlichen Akteuren müssen für die Beantwortung berücksichtigt werden.
- ☐ Die Frage ermöglicht das Erkennen von Zusammenhängen.
- ☐ Lokale und globale Gegebenheiten und Entwicklungen lassen sich thematisieren.
- ☐ Die Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung können aufgezeigt werden.
- ☐ Die Frage ist so formuliert, dass sie dazu auffordert, Zukunftsvisionen zu entwickeln.
- ☐ Die Frage ist gesamtgesellschaftlich relevant.
- ☐ Gerechtigkeit und Solidarität können diskutiert werden.
- ☐ Die gewonnenen Einsichten können auf andere Situationen und Themen übertragen werden.

DIMENSIONEN EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Damit die Lernenden diese Frage fundiert beantworten können, müssen sie mit verschiedenen Perspektiven und Aspekten rund um die Leitfrage vertraut gemacht werden und diese miteinander in Verbindung bringen. Das für die Beantwortung nötige **Fachwissen wird sorgfältig aufgebaut** und dabei die verschiedenen Dimensionen einer NE, die Zeitachse sowie je nach Altersstufe die lokale und globale Ebene der Leitfrage ergründet.

VERNETZTES LERNEN

Das vernetzende Lernen ist wichtiger Bestandteil einer BNE. Die Lernenden sollen aufgrund ihres erworbenen Wissens Vernetzungen, **Widersprüche und Gemeinsamkeiten** zwischen unterschiedlichen Perspektiven und Interessen erkennen und verstehen. Bspw. braucht es oft viel Wasser für das Pflanzenwachstum. Welche Bedeutung hat Wasser in Bezug auf die zentrale Fragestellung? Wo bestehen **Zusammenhänge und Abhängigkeiten**? Welche **Folgen** hat eine Entscheidung? Wo zeigen sich **Zielkonflikte**?

ÖKOLOGISCHE DIMENSION

Boden, Biologin, Tiere, Artenvielfalt erhalten und fördern, Pflanzen, Lebensraum für alle Lebewesen, Naturschützer, gesunder Boden, Gärtner, natürliche Ressourcen schonen, Bauer, ökologisches Gleichgewicht erhalten

ÖKONOMISCHE DIMENSION

Konsument, günstige Lebensmittel, Markt-Verkäufer, grosser Ertrag, Lebensgrundlage Bauer, hoher Gewinn, Industrie, Transportunternehmen, Detailhandel, effiziente Anbaumethoden, tiefe Kosten, Arbeitnehmer, hoher Lohn

SOZIO-KULTURELLE DIMENSION

Ich und Du, gesund bleiben, Künstler, Hobbys ausführen, Politik, Schule, genügend Nahrungsmittel, Lebensraum gestalten, Gemeinde, Handwerk ausführen, Menschen treffen, leckere Nahrungsmittel

ZEIT DIMENSION

Nachhaltige Entwicklung baut auf Erfahrungen der Vergangenheit auf, wägt die Gegebenheiten der Gegenwart ab und orientiert sich an den Vorstellungen einer guten Zukunft für alle. Die Lernenden erkennen und reflektieren, welchen Einfluss ihr Handeln aktuell sowie auf zukünftige Generationen und die zukünftige Welt hat.

LOKAL-GLOBAL DIMENSION

Beobachtungen vor Ort stehen oftmals auch in Zusammenhang mit globalen Gegebenheiten - und umgekehrt. Bspw. können die Lernenden im Schulgarten die Bedeutung von Wasser für das Pflanzenwachstum erfahren und über die Folgen von Trockenheit lokal und global nachdenken.

ANTWORT AUF...

Ausgerüstet mit dem im Schulgarten aufgebauten Wissen und den gemachten Erfahrungen entwickeln die Lernenden eigene Vorstellungen und Visionen: «Im Schulgarten sollen alle...», «Ich wünsche mir eine Welt, die...», «Eine gute Zukunft für alle ist...». Für solche **Visionsentwicklungen** können und sollen auch gewohnte Denkmuster verlassen und neuartige, einfallsreiche und originelle Lösungsansätze zugelassen werden, es gibt **kein Richtig oder Falsch**. Ein Kind könnte bspw. als Lösung formulieren, dass ein Teil des Schulgartens nur den Tieren gehört und Pflanzen erfunden werden müssten, die auch bei Trockenheit guten Ertrag abwerfen. Wichtig ist es, die erarbeiteten **Zukunftsentwürfe** mit den Lernenden zu reflektieren und ihre Umsetzbarkeit, Chancen und Grenzen zu hinterfragen und als Abschluss eine **begründete Antwort** auf die übergeordnete Fragestellung zu formulieren.

Somit ermöglicht der Schulgarten den Lernenden neben anschaulichem Wissensaufbau, sich handelnd zu engagieren. Er bietet unzählige Möglichkeiten, dass sich die Lernenden mit lokalen sowie globalen Themen beschäftigen und lernen, gute und gerechte Lösungsansätze zu erarbeiten, die sie gleichzeitig befähigen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.